

Beschreibung von *Trocheta haskonis* n. sp. (Hirudinea, Erpobdellidae) aus Sachsen-Anhalt

Description of *Trocheta haskonis* n. sp. (Hirudinea, Erpobdellidae) from Saxony-Anhalt/Germany

Clemens Grosser

Mit 5 Abbildungen

Schlagwörter: Trocheta, Hirudinea, Elbe, Sachsen-Anhalt, Deutschland, Erstbeschreibung, Taxonomie

Keywords: Trocheta, Hirudinea, Elbe, Saxony-Anhalt, Germany, first description, taxonomy

Der Egel *Trocheta haskonis* n. sp. wird als eigenständige Art von *Trocheta cylindrica* ÖRLEY 1886 abgetrennt und aus dem Elbegebiet Sachsen-Anhalts beschrieben. Die Art ist ein Besiedler von Auengewässern mit zum Teil extremen Wasserstandsschwankungen bzw. völliger Austrocknung.

The leech *Trocheta haskonis* n. sp. is to be separated from *Trocheta cylindrica* ÖRLEY 1886 as an independent species. It is described from the Elbe area of Saxony-Anhalt. The species populates flooded areas of the Elbe which partly show extreme variations of their water-level or which completely dry up.

1 Einleitung

Als *Trocheta cylindrica* ÖRLEY 1886 wurden in der neueren Literatur (NESEMANN 1993, 1997) große, dunkle *Trocheta*-Formen aus sommerwarmen Tieflandflüssen bezeichnet. Aus heutiger Sicht ist jedoch von einer Aufspaltung des Taxons in mehrere Arten auszugehen (mdl. Mitt. Neesemann). Die Belegexemplare der aus dem Elbegebiet Sachsen-Anhalts publizierten Funde (GROSSER 1999) wurden Herrn Hasko Neesemann (Wien) zur Ansicht vorgelegt. Die morphologische Prüfung des Materials ergab, daß diese Egel nicht mit den bislang als *Trocheta cylindrica* bezeichneten Taxa aus Österreich bzw. Ungarn identisch sind. Das Ergebnis der Untersuchung des Atriums durch den Verfasser läßt ebenfalls eine Artabgrenzung berechtigt erscheinen.

2 *Trocheta haskonis* n. sp.

Material

Fixierung und Aufbewahrung in 70 % Alkohol, Angabe zu Länge/Breite in mm: 1 Exemplar (37/2) 03.10.1998 Breitenhagen, leg. C. Grosser; 3 Exemplare (100/4; 55/4; 28/2) 19.04.1999 Bösewig, leg. C. Grosser; 2 Exemplare

(115/6; 34,5/3) 21.04.1999 Breitenhagen, leg. C. Grosser; Holotypus und sieben Paratypen sowie zwei unvollständige Exemplare (Holotypus 76/6,5; Paratypen 93/6; 48/4,5; 47,5/5; 101/7; 69/5; 44/4; 44,5/4) 24.04.1999 Überschwemmungstümpel Elbeaue gegenüber Coswig, leg. R. Zäske & C. Grosser; neun Exemplare (unvermessen) 23.07.1999 Elbeaue Aken, leg. U. Jueg & C. Grosser; weiterhin ein zur Zeit der Manuskripterstellung lebendes Exemplar (kontrahiert 24/6; gestreckt 76/3) 29.08.1999 Elbeaue Aken, leg. R. Zäske & C. Grosser.

Der Holotypus und drei Paratypen sind in der Sammlung des Zoologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle/S., Domplatz 4, hinterlegt. Vier weitere Paratypen befinden sich in der Sammlung des Verfassers. Das übrige Material wird in den Sammlungen von Herrn U. Jueg (Fundort Aken, 8 Exemplare), der zoologischen Sammlung der Universität Greifswald (Fundort Aken, 1 Exemplar) und des Verfassers (12 Exemplare) aufbewahrt.

Locus typicus

Deutschland, Sachsen-Anhalt, Regierungsbezirk Dessau, temporärer Überschwemmungstümpel der Elbe an der B 107 zwischen Wörlitz und Coswig, Elbeseite gegenüber Coswig, oberhalb der Fähre.

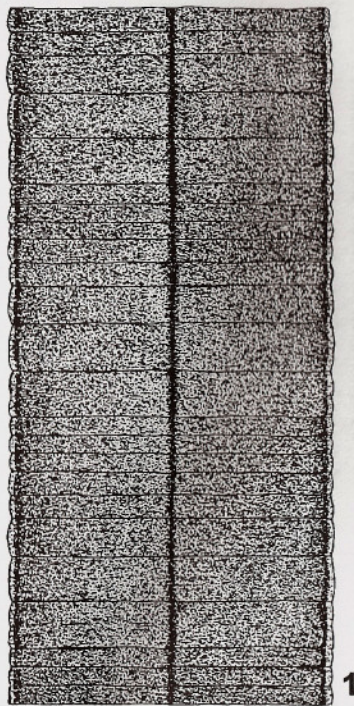
Derivatio nominis

Die Benennung erfolgt nach Herrn Hasko Nesemann, dem das Erkennen des Egels als bisher noch nicht bekanntes Taxon zu verdanken ist.

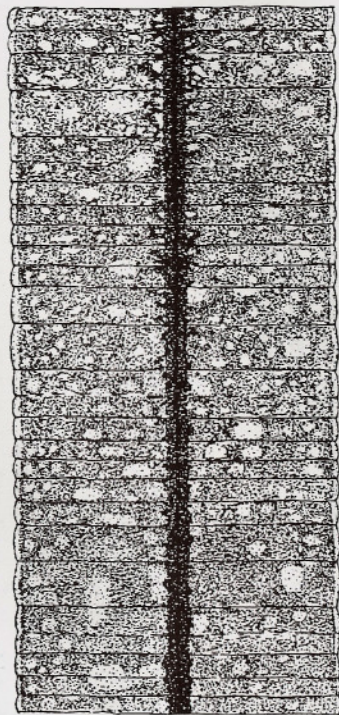
Diagnose (Abb. 1-5)

Große, dunkle Egel, die sich auf 12–18 cm zu strecken vermögen. Der Körper ist leicht abgeplattet bis zylindrisch (einige Exemplare nach der Präparation), wobei kein auffälliger Unterschied im Grad der Abplattung zwischen Vorder- und Hinterkörper besteht. Lateralsäume sind im ganzen Körpervverlauf ausgebildet, sie werden caudal zunehmend scharfkantiger und verbreitern sich stark gekielt im hintersten Bereich der Postclitellarregion. Die Dorsalseite weist kleine, unregelmäßig angeordnete Papillen auf, welche sich bis auf die Ventralseite ausbreiten. Die Annulation ist gattungstypisch heteronom, bei adulten Tieren folgen in der Regel auf zwei breite Ringe sieben schmale. Die männliche Geschlechtsöffnung liegt zwischen zwei breiten Ringen (b2/a2). Je nach Aufspaltung des nächsten Ringes (b5, meist nur bei adulten Tieren eine seichte Einschnürung und somit Unterteilung in c9 und c10 erkennbar) ist die weibliche Geschlechtsöffnung von ihr durch zwei breite (a2/b5) oder einen breiten (a2) und zwei schmale Ringe (c9/c10) getrennt. Somit liegt die weibliche Gonopore

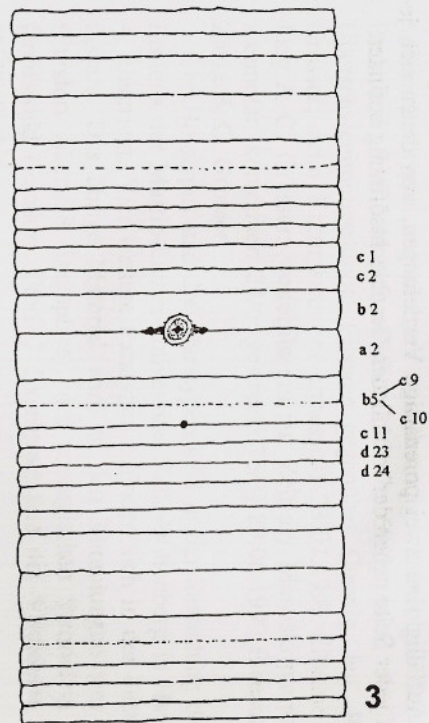
zwischen b5/c11 bzw. c10/c11. Die Bezeichnung der Annulation folgt NESE-
MANN 1997. Auffällig sind zwei porenartige Vertiefungen, von denen sich je-
weils eine auf jeder Seite neben der männlichen Geschlechtsöffnung befindet.



1



2



c 1
c 2
b 2
a 2
b 5 — c 9
 c 10
c 11
d 23
d 24

3

Abb. 1: *Trocheta haskonis* n. sp., lebendes Exemplar, dorsal. 29.08.1999 Aken

Abb. 2: *Trocheta haskonis* n. sp., Präparat, dorsal. 21.04.1999 Breitenhagen

Abb. 3: *Trocheta haskonis* n. sp., Präparat, ventral. 21.04.1999 Breitenhagen

Diese Bildungen sind bereits bei Jungtieren zu erkennen und lassen die männliche Geschlechtsregion in der Ringfurche spaltförmig erscheinen.

Charakteristisch für das Atrium ist ein schlauchförmiger, nicht blasig erweiterter Atriumkörper. Die Cornua sind gerade und parallel verlaufend (bei einem Paratypen und dem größten Exemplar aus Breitenhagen) oder etwas auseinandertriftend und somit ein Herz bildend (größter Paratyp, Abb. 4, 5) mit eingedrehten Enden. Die Augen sind gut sichtbar, ihre Zahl und Stellung sind familientypisch. Die vier Augen der vorderen Querreihe stehen in zwei deutlich getrennten Paaren.

Färbung: Die Dorsalseite weist bei adulten lebenden Exemplaren eine einheitliche dunkel-grauschwarze bis braune Färbung auf. Jungtiere sind heller grau gefärbt. Gelbe Flecken fehlen. Gelegentlich ist ein dunkler Medianstreifen ausgebildet. An Präparaten wird oft eine hellere, verwaschene Fleckenzeichnung sichtbar, so daß sie an *Trocheta pseudodina* NESEMANN 1990 erinnern können. Die Ventralseite ist stets einfarbig und heller gefärbt als die Dorsalseite.

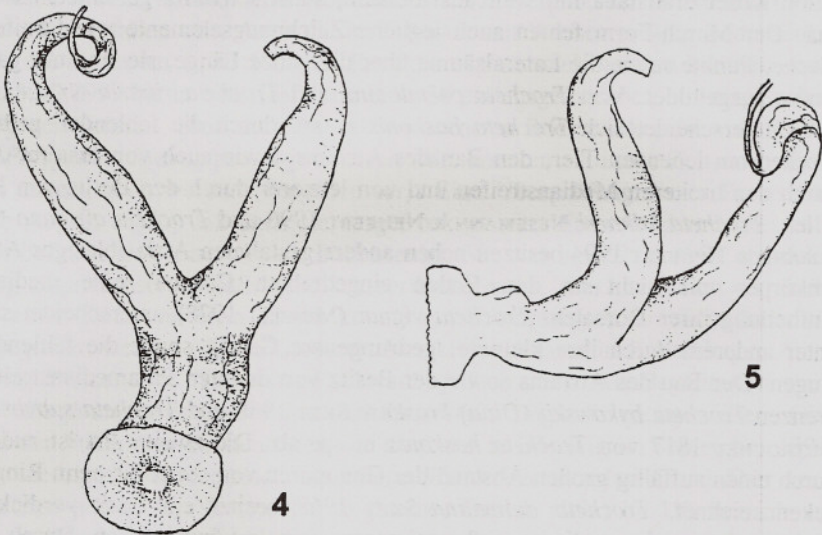


Abb. 4: *Trocheta haskonis* n. sp., Atrium mit Hautresten der männlichen Gonopore, ventral, Paratyp

Abb. 5: *Trocheta haskonis* n. sp., Atrium mit Hautresten der männlichen Gonopore, lateral, Paratyp

Differentialdiagnose

Ein Vergleich mit allen derzeit aus Mitteleuropa und den angrenzenden Gebieten bekannten *Trocheta*-Arten (NESEMANN & NEUBERT 1999) ergab, daß der nicht blasig aufgetriebene Bau des Atriumkörpers (eher schlauchförmig) sowie die porenartigen Vertiefungen neben der männlichen Geschlechtsöffnung für *Trocheta haskonis* n. sp. eigene Merkmale sind und sich die Art schon allein dadurch gut von den anderen Arten der Gattung abgrenzen läßt.

Trocheta haskonis n. sp. unterscheidet sich von der großen *Trocheta*-Form aus Ungarn/Raba (vgl. NESEMANN 1993: *Trocheta cylindrica*) einmal im Bau des Atriums durch den schlauchförmigen Atriumkörper und die kürzeren, an den Enden eingedrehten Cornua, zum andern in der weniger starken Abplattung des Hinterkörpers (bei den ungarischen Egeln konkav abgeplattet) sowie in der Fleckenzeichnung präparierter Tiere. Von der *Trocheta*-Form der March (als *Trocheta cylindrica* in NESEMANN 1993) unterscheidet sich *Trocheta haskonis* n. sp. ebenfalls durch den Bau des Atriums; Atrium der March-Form nach Präparation Kosel/Bratislava mit weit ausladenden, stark seitwärts gerichteten Cornua. Der March-Form fehlen auch jegliche Zeichnungselemente wie Streifen, Flecke, Punkte sowie die Lateralsäume über die ganze Länge, sie sind nur ganz hinten ausgebildet. Von *Trocheta pseudodina* und *Trocheta riparia* NESEMANN 1993 unterscheidet sich *Trocheta haskonis* n. sp. durch die fehlenden gelben Flecken am lebenden Tier, den Bau des Atriums sowie auch von ersterer Art durch den breiteren Medianstreifen und von letzterer durch den Besitz von Papillen. *Trocheta falkneri* NESEMANN & NEUBERT 1996 und *Trocheta africana* NESEMANN & NEUBERT 1994 besitzen neben anders gestalteten Atria (blasiger Atriumkörper mit nicht an den Enden eingedrehten Cornua) eine mediane Aufhellung ihrer Dorsalen. *Trocheta vignai* (MINELLI 1978) unterscheidet sich unter anderem durch ihre kleinere, gedrungene Gestalt sowie die fehlenden Augen. Der Bau des Atriums sowie der Besitz von dunklen Paramedianstreifen grenzen *Trocheta bykowskii* (*Dina*) *krasense* SKET 1968 und *Trocheta subviridis* DUTROCHET 1817 von *Trocheta haskonis* n. sp. ab. Die zweite Art ist zudem durch einen auffällig großen Abstand der Gonoporen von sechs bis neun Ringen gekennzeichnet. *Trocheta dalmatina* SKET 1968 besitzt ein stark verdicktes Atrium sowie einen medianen und zwei paramarginale Längsstreifen. Durch die eingedrehten Enden der Cornua des Atriums sowie ihre eintönige Färbung ähnelt *Trocheta haskonis* n. sp. etwas *Trocheta bykowskii bykowskii* GEDROYC 1913. Von dieser Art unterscheidet sie sich jedoch äußerlich durch den Besitz von Papillen und den häufig ausgeprägten Medianstreifen sowie anatomisch durch den charakteristischen Atriumkörper.

Habitat

Die Art ist nur von den bislang publizierten Fundorten (GROSSER 1999) aus dem Gebiet der Elbe in Sachsen-Anhalt bekannt. Es handelt sich um in Auwaldresten gelegene und somit beschattete kleine bis kleinste Gewässer in der Nähe des Stromes, die in der Regel vom Hochwasser der Elbe überschwemmt werden und später bis in eine Tiefe von wenigstens 30 cm austrocknen können. Eine Ausnahme bildet möglicherweise das Vorkommen im Eichkolk Bösewig, da dieser Fundort auf der Binnenseite des Deichs liegt und somit vom Hochwasser nicht direkt beeinflusst wird. Dieses Gewässer trocknet nicht völlig aus, weist aber dennoch größere Wasserstandsschwankungen im Jahresverlauf auf. Hier treten als Begleitarten *Alboglossiphonia heteroclita* (LINNAEUS 1761) und *Helobdella stagnalis* (LINNAEUS 1758) auf.

Der Locus typicus stellt eine kraterartige Bodensenke mit tonigem Untergrund dar, die Ende April 1999 noch einen geringen Wasserstand aufwies und in der *Trocheta haskonis* durch Graben mittels Spaten an der Wasserkante nachgewiesen werden konnte. Eine Kontrolle Ende Juli ergab, daß der Fundort völlig trocken gefallen war. Auch die im Frühjahr mit Wasser gefüllte Bodensenke in Aken, in der im April 1999 20 Exemplare gesammelt werden konnten, war am 23.07.1999 bis in eine Tiefe von etwa 30 cm ausgetrocknet, aus einer nahegelegenen tieferen, aber auch fast ausgetrockneten Bodensenke, die vollständig mit *Polygonum hydropiper* zugewachsen war, konnten zu dieser Zeit noch neun Egel ausgegraben werden (Jueg/Grosser). Eine Überprüfung dieser Fundstelle Ende August ergab, daß auch sie ausgetrocknet war. Etwa hundert Meter entfernt befindet sich eine weitere Bodensenke. Sie war am 29.08.1999 ebenfalls völlig zugewachsen, besaß keine Wasserfläche mehr, aber ihr Boden war naß. Aus einer Tiefe von etwa 30 cm konnte ein Exemplar von *Trocheta haskonis* ausgegraben werden (Zäske/Grosser). Der kleine Altarm in Breitenhagen führt ständig Wasser, der Wasserstand schwankt jedoch stark. Als Begleitarten wurden *Alboglossiphonia heteroclita* und *Helobdella stagnalis* nachgewiesen. Obwohl der Fundort in Breitenhagen wie auch der in Bösewig im September 1999 trotz niedrigem Wasserstand eine offene Wasserfläche aufwies und über verschiedene potentielle Versteckplätze (Steine, Folien, Holz) im Uferbereich im und außerhalb des Wassers verfügte, konnten hier zu dieser Zeit weder durch Absuchen möglicher Verstecke noch durch Graben *Trocheta haskonis* angetroffen werden.

3 Diskussion

Das Taxon "*Trocheta cylindrica* ÖRLEY 1886" ist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht aufrecht zu erhalten, sondern ein älteres Synonym zu *Trocheta bykowskii*. Ihm wurden große, einfarbig dunkle *Trocheta*-Formen aus sommerwarmen Tieflandflüssen zugeordnet (NESEMANN 1993, 1997; GROSSER 1999). Die unter

diesem Namen publizierten Funde und Abbildungen aus Ungarn gehören vermutlich zu *Trocheta (subviridis) danastrica* STSCHEGOLEV 1938 (NESEMANN & NEUBERT 1999). Die aus dem Elbegebiet Sachsen-Anhalts bekannt gewordenen Nachweise gehören zu *Trocheta haskonis* n. sp. (GROSSER 1999). Vermutlich lassen sich weitere Arten abgrenzen, so die *Trocheta*-Form der österreichischen Thaya und March (mdl. Mitt. Neseemann).

Da *Trocheta haskonis* n. sp. ersten Erfahrungen zufolge nur zeitlich sehr begrenzt im Jahresverlauf nachzuweisen ist, stößt die Erkundung der weiteren Verbreitung der Art auf Schwierigkeiten. Es bleibt abzuwarten, wie weit die Art beispielsweise stromaufwärts vordringt, da in Mecklenburg-Vorpommern *Dina lineata* (O. F. MÜLLER 1774) im Gegensatz zum sachsen-anhaltischen Elbegebiet südlich Magdeburgs weit verbreitet ist und *Dina*- und *Trocheta*-Arten sich im Vorkommen ausschließen (mdl. Mitt Neseemann; NESEMANN 1990).

Dank

Dank gebührt Herrn Hasko Neseemann (Wien), der den Verfasser auf die mögliche taxonomische Eigenständigkeit des hier neu beschriebenen Egels hinwies und zu weiteren Untersuchungen anregte sowie die Taxonomie verschiedener *Trocheta*-Formen mit ihm diskutierte.

Literatur

- GROSSER, C. (1999): Erstnachweis von *Trocheta cylindrica* (Hirudinea: Erpobdellidae) im Elbegebiet Sachsen-Anhalts.- *Lauterbornia* 36: 29-31, Dinkelscherben
- NESEMANN, H. (1990): Die semiaquatischen Egel mitteleuropäischer Fließgewässer (Hirudinea: Erpobdellidae, Hirudinidae).- *Zeitschrift für angewandte Zoologie*. 77: 219-252, Berlin
- NESEMANN, H. (1993): Bestimmungsschlüssel für mitteleuropäische Egel der Familie Erpobdellidae Blanchard 1894 (Hirudinea).- *Lauterbornia* 13: 37-60, Dinkelscherben
- NESEMANN, H. (1997): Egel und Kriebel (Clitellata: Hirudinea, Branchiobdellida) Österreichs.- 104 pp., Sonderheft der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft, Rankweil, Österreich
- NESEMANN, H. & E. NEUBERT (1999): Annelida, Clitellata: Branchiobdellida, Acanthobdellida, Hirudinea.- *Süßwasserfauna von Mitteleuropa* 6/2, 178 pp., (Spektrum) Heidelberg

Anschrift des Verfassers: Clemens Grosser, Amselweg 12, 06420 Domnitz

Manuskripteingang: 1999-10-20